

KONTAKT

ÖKUMENISCHE KIRCHENZEITUNG FÜR OBERWART

20 JAHRE – 20 JAHRE

Liebe Mitchristen unserer drei Kirchengemeinden!

Wir Pfarrer von Oberwart sind bestrebt, die ökumenischen Bemühungen unserer Vorgänger fortzusetzen und zu intensivieren. Uns ist bewußt, daß die Kirchenspaltung ein schweres Hindernis für die Glaubwürdigkeit christlicher Verkündigung darstellt. Wir möchten darum alles uns mögliche tun, was die Einheit im Glauben fördert. Dabei sollen die Gemeinsamkeiten hervorgehoben, die unterschiedlichen Überzeugungen und Traditionen zur Sprache kommen, geachtet und respektiert werden.

Was unsere Lage in Oberwart anlangt, so können wir erfreulicherweise vermerken, daß sich Vertreter unserer drei christlichen Gemeinden bereits seit einiger Zeit regelmäßig treffen. Viele gemeinsame Anliegen und Fragen werden dabei bedacht und miteinander besprochen. Ein Ergebnis dieser Treffen ist z. B. die Vereinbarung, daß bei gemeinsamen öffentlichen Auftritten ein Pfarrer im ökumenischen Geist stellvertretend auch für die anderen sprechen, beten und um Segen bitten wird.

Ein weiteres Ergebnis unserer Zusammenkünfte ist die Herausgabe einer gemeinsamen Kirchenzeitung. Neben einem eher allgemeinen, ökumenisch

gestalteten Teil wird sie auch jeder Kirchengemeinde ausreichend Möglichkeit bieten, die jeweils eigenen Anliegen und Standpunkte darzustellen. Diese Zeitung, deren erste Nummer Sie bereits in der Hand halten, wird zunächst unter dem Titel der bisherigen katholischen Kirchenzeitung KONTAKT erscheinen und soll helfen,

- einander besser kennenzulernen und zu verstehen,
- sich mit dem eigenen Standpunkt auseinanderzusetzen,
- anzuregen, sich mit der Tradition der eigenen Kirche zu beschäftigen,



- der Gleichgültigkeit in Glaubensfragen vorzubeugen,
- den ökumenischen Dialog und die bestehenden guten Kontakte zwischen unseren Kirchengemeinden zu verstärken.

Wir sind überzeugt, auf diese Weise auch unserem gemeinsamen Herrn und Erlöser Jesus Christus besser dienen zu können. Sein sehnlichster Wunsch und seine Bitte waren es, daß wir, die Seinen, untereinander eins seien. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie nun unsere gemeinsame Zeitung wohlwollend aufnehmen und sie mit großem Interesse lesen.

Ihre Pfarrer

Erich Seifner

Birkas Kisza

Günther Jambor

20 JAHRE – 20 JAHRE

Diese Seite wird abwechselnd von den 3 Kirchengemeinden gestaltet

Liebe Leserinnen und Leser!

Als ich vor 12 Jahren als Pfarrerin nach Oberwart kam, stellte ich die Sinnhaftigkeit der ökumenischen Kirchenzeitung ziemlich in Frage; mir wäre es persönlich lieber gewesen, an einer evangelischen Kirchenzeitung für den Bezirk Oberwart mitzuarbeiten.

Aber unsere evangelischen Gemeindevertreter/innen A.B. wollten davon gar nichts wissen. Sie haben immer wieder betont, wie wichtig diese gemeinsame Zeitung für den gegenseitigen Informationsfluss ist. Also sind wir dabei geblieben.

Im Lauf der Jahre habe ich erkannt, dass tatsächlich viele Informationen über die „Kontakt“-Zeitung laufen - und gerade auch die Menschen erreichen, die aus meinem Blickwinkel gar nicht so zum engeren Kreis unserer Gemeinden gehören. Folglich erfüllt diese gemeinsame Kirchenzeitung ganz offensichtlich einige der von den Gründern angestrebten Zwecke. Und natürlich hat sie im Lauf der vergangenen Jahre das Bewusstsein für Ökumene sensibilisiert, die Zusammenarbeit der Pfarren gefordert und dadurch auch gefördert und unser Wissen über das Tun und Denken der „jeweils anderen“ erweitert.

In der Hoffnung, dass in den kommenden Jahren möglichst viele von Ihnen nicht nur „KONTAKT“ lesen, sondern auch die Gottesdienste mitfeiern und die Veranstaltungen besuchen, die wir Ihnen anbieten, um Ihre Herzen zu bilden, Ihren Glauben zu festigen und Ihre Kontaktfreudigkeit zu fördern,

grüßt Sie herzlichst *Ihre Sieglinde Pfänder*



Das Redaktionsteam:

Mag. Judith Schuster-Gyenge,
Mag. László Gúthy, Isolde Steszgal,
Mag. Sieglinde Pfänder,
DI (FH) Thomas Nemeth,
Dr. Erich Seifner, Astrid Seper,
Mag. Rudolf Schlögel (fehlt am Foto)

Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Jubiläumsausgabe möchten wir zum Anlass nehmen, um Ihnen folgende Fragen zu stellen:

1. **Was bedeutet diese Zeitung für Sie?**
2. **Welche Themen sollten mehr berücksichtigt werden?**
3. **Trägt unsere Zeitung Ihrer Meinung nach dazu bei, die eigene und die anderen Konfessionen besser kennen zu lernen?**
4. **Informiert unsere Zeitung ausreichend über die aktuellen Geschehnisse in unseren Pfarrgemeinden?**
5. **Wie könnte das ökumenische Miteinander in Oberwart noch verbessert werden und was könnten Sie ganz persönlich dazu beitragen?**

Ihre diesbezügliche Rückmeldung erbitten wir an die Adresse des jeweiligen Pfarramtes:

Römisch-katholisch:

e-mail: oberwart@rk-pfarre.at
Adresse: Steinamangerer Straße 13

Evangelisch H.B. (Reformiert):

e-mail: kirche.hb.ow@aon.at
Adresse: Reformierte Kirchengasse 16

Evangelisch A.B.:

e-mail: office@evangelischabow.at
Adresse: Evangelische Kirchengasse 6

VIELEN DANK!

**Die österliche Bußzeit ist eine Einladung
 zu Gebet und Umkehr,
 um zu einer tieferen Erkenntnis Jesus Christi zu gelangen.
 Sie will uns helfen, den Glauben mit neuem Schwung
 zu leben und vermehrt die Nächstenliebe zu üben.**
Benedikt XVI.

Das Sakrament der Buße und der Versöhnung

Der Ruf zur Umkehr und die Bereitschaft, diesem Ruf zu folgen, gehören in die Mitte der biblischen Botschaft. Schuld und Sünde werden in der Bibel nicht verharmlost oder gar verschwiegen, sondern ernst genommen und im Blick auf Gottes Güte betrachtet, die Vergebung schenkt. Das christliche Doppelgebot fordert uns auf, Gott und die Menschen zu lieben (vgl. Mt 22,37-39). Im tagtäglichen Leben bleibt es aber nicht aus, dass wir diesem Anspruch Jesu nicht gerecht werden: Aus Nachlässigkeit, Trägheit oder gar mit vollem Bewusstsein schaden wir anderen und uns selbst und setzen uns so in Gegensatz zum Heilswillen Gottes.

Sünde und Schuld

Wo das Gebot, Gott und die Menschen zu lieben, nicht beachtet wird, spricht die Bibel von Sünde. In der Tradition der Kirche haben sich Unterscheidungen herausgebildet, die es ermöglichen, verantwortlich mit der Sünde umzugehen und der je eigenen Situation gerecht zu werden.

Die alltäglichen („lässlichen“) Sünden beeinträchtigen das Leben mit Gott, sie stören die Beziehung zu den Mitmenschen, schmälern die Aufmerksamkeit für Gottes Schöpfung und schwächen die Lebensgemeinschaft und die Zeugniskraft der Kirche. So bleiben Christen hinter ihrer Taufberufung zurück.

Die Vergebung dieser Sünden wird uns von Gott in vielfacher Weise geschenkt: in persönlichen Zeichen der Reue und Umkehr, durch die Mitfeier und den Empfang der Eucharistie, durch das Hören und Meditieren des Wortes Gottes, in der Bußfeier und besonders im Bußsakrament.

Durch eine schwere Sünde entfremdet sich der Christ von sich selbst und den Mitmenschen. Er trennt sich von der Gemeinschaft mit Gott und der Kirche und schließt sich von der eucharistischen Mahlgemeinschaft aus. Um in die Lebensgemeinschaft der Getauften zurückzukehren, bedarf es der persönlichen Beichte im Bußsakrament.

Für die Schwere der Sünde sind drei Merkmale ausschlaggebend: das Maß der Entscheidungsfreiheit (War ich frei in meinem Willen?), die Klarheit der Erkenntnis (War ich mir des sündhaften Handelns bewusst?) und die Gewichtigkeit der Sache (Ging es um eine Sache von großer Bedeutung?). Bei lässlichen Sünden sind Freiheit oder klare Erkenntnis eingeschränkt oder es liegt ein weniger wichtiger Sachverhalt vor. Aber auch diese Sünden

können uns ernsthaft von Gott und den Menschen entfremden.

Wie tief auch jemand in Sünde und Schuld gefangen ist, Gottes Erbarmen und Liebe umfängt ihn schon immer, ruft zu Erneuerung und Umkehr und schenkt Vergebung und Versöhnung.

Aus: (Neues) GOTTESLOB, Nr. 593

3. Fastensonntag (23. März):

Fastensuppenessen im Kontaktzentrum

Freitag, 11. April, 19.30 Uhr:

Bußfeier, Beicht- u. Aussprachemöglichkeit
bei mehreren Priestern in der Osterkirche

FEIER DER HEILIGEN WOCHE

Palmsonntag,	10 Uhr:	Palmweihe Prozession Leidensmesse
Gründonnerstag,	19.30 Uhr:	Abendmahlsfeier
Karfreitag,	10 Uhr:	Familienkreuzweg
	15 Uhr:	Karfreitagsliturgie
Karsamstag,	17 Uhr:	Speisensegnung
	20 Uhr:	Osternachtfeier

Am Ostersonntag bringt unser Kirchenchor die „Antonius-Messe“ von Rudolf A. Klafsky zur Aufführung.

r. k. MESSORDNUNG

Gültig ab 4. Fastensonntag, 30. März 2014

**am Dienstag und Donnerstag um 18.30 Uhr
und am Freitag um 17 Uhr - Marienkapelle**

Vorabendmesse:

18.30 Uhr: Marienkapelle

Sonntag und kirchlich gebotene Feiertage:

9.00 Uhr: Marienkapelle (ungarisch)

10.00 Uhr: Osterkirche

Heilige Messen in der Krankenhauskapelle:

Mittwoch und Sonntag **um 18 Uhr**

**Unsere Pfarre im Internet:
www.martinus.at/oberwart**



1. Sternsingeraktion in Oberwart 1953

1. Reihe: Kiss Hansi, Ritter Stefan, Tikovits Julius, Zsifkovits Julius, Seper Willi, Cehak Heinz, Gabriel Helmut, Hicke Wilfried und Draschkowitz Heinz – 2. Reihe: Adorjan Stefan, Schadl Alfred, Schwab Aladar, Samer Helmut, Miertl Aladar, Pomper Lambert, Eigenbauer Martha, Fülöp Trude – 3. Reihe: Wagner Otilie, Miklos Josef, Samer Fritz, Kaplan Rudolf Sobotka, Wölfel Theresia, Racz Michael, Seybold Helga, Rauscher Hilde.

60 JAHRE STERNSINGEN

Seit 1968 wurden bei der Sternsingeraktion in Oberwart für diverse Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika bisher € 350.000,- gesammelt. Allen Spendern sowie allen, die bei dieser Aktion mitgeholfen haben, sei ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ gesagt.



Wer ist ein wahrer Christ?

Christ ist, wer an Jesus Christus glaubt, daran glaubt, dass er der Sohn Gottes ist, der in die Welt gekommen ist, um uns Menschen die Liebe Gottes zu offenbaren; dass er, Jesus Christus, nicht tot ist, sondern auferstanden ist und lebt, in der Kirche lebt und wirkt.

Freilich, es genügt nicht, bloß an Jesus Christus zu glauben. Wir müssen mit ihm auch leben und uns bemühen, das zu tun, was er, Jesus, uns sagt (vgl. Mt 7,21).

Konkret gehört zu unserem christlichen Glauben im Wesentlichen dreierlei:

Das Gespräch mit Gott, das Gebet

Jede Beziehung (Freundschaft, Liebe) lebt davon, dass die zwei Menschen, die befreundet sind und die sich gern haben, zusammenkommen, sich austauschen und miteinander reden. Eine Beziehung ist gestört oder hört auf, wenn das Gespräch aufhört.

Das ist zwischen Gott und uns Menschen nicht anders. Auch unsere Beziehung zu Gott (= der Glaube) lebt vom Gespräch mit Gott, vom Beten. Beten ist sprechender Glaube, „der Ernstfall des Glaubens“ (Kardinal W. Kasper).

Die Eucharistiefeier als Quelle

Die regelmäßige Mitfeier der heiligen Messe, mindestens an allen Sonn- und (kirchlich) gebotenen Feiertagen (vgl. [Neues] Gotteslob, Nr. 29,7): In jeder Eucharistiefeier wird Christus mit seiner verwandelnden Liebe gegenwärtig. Er spricht zu uns, wenn uns die Heiligen Schriften vorgelesen und erklärt werden. Er schenkt sich uns in den Gaben von Brot und Wein. (vgl. 2. Vatikan. Konzil, SS, 7) So formt er uns auch zu seinem Leib, zur Kirche.

Die Feier der Eucharistie ist „die Quelle“ und „der Höhepunkt“ des gesamten christlichen Lebens (2. Vatikan. Konzil, SS, 10; LG, 11), das Lebensmittel schlechthin, die „Arznei der Unsterblichkeit“ (Ignatius von Antiochien), ohne die wir als Christen nicht leben und überleben können. Der Märtyrertod der 49 Christen aus Abitene in Tunesien im Jahre 304 ist dafür bis heute ein beeindruckendes und beredtes Beispiel!

Das Lebenszeugnis

In der Feier der Eucharistie kommt Gottes Liebe leibhaftig zu uns, um in uns und durch uns weiterzuwirken. Deshalb gilt: „Eucharistie, die nicht praktisches Liebeshandeln wird, ist in sich selbst fragmentiert“ (Benedikt XVI., Gott ist die Liebe, Nr. 14)

Das bedeutet: Wir sind als Christen nur dann glaubhaft und für andere überzeugend, wenn sich unser Glaube an Jesus Christus auch in Taten der Liebe zeigt und vor allem dort bewährt, wo wir leben, arbeiten und unsere Freizeit verbringen: im liebevollen und wertschätzenden Umgang miteinander, in der gewissenhaften Erfüllung unserer Pflichten, in der Treue zum Ehepartner, im Einsatz für die Gerechtigkeit, für die Armen und Benachteiligten aller Art, für den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.

Kirchliches Engagement als Merkmal?

Es gibt heutzutage auch nicht wenige, die meinen, ein Mensch sei umso mehr ein Christ, je mehr er in kirchliche Aktivitäten eingebunden ist. Der emeritierte Papst Benedikt XVI. widerspricht dieser Meinung. In seinem in erster Auflage 1991 erschienenen Buch „Zur Gemeinschaft gerufen“ schreibt er auf der Seite 136: „Es kann sein, dass jemand ununterbrochen kirchliche Vereinstätigkeiten ausübt und doch kein Christ ist. Es kann sein, dass jemand nur einfach aus dem Wort und dem Sakrament lebt und die aus dem Glauben kommende Liebe übt, ohne je in kirchlichen Gremien erschienen zu sein, ohne je sich mit kirchenpolitischen Neuigkeiten beschäftigt, ohne Synoden angehört und darin abgestimmt zu haben – und dennoch ist er ein wahrer Christ.“

Jesus als Zentrum

Christsein heißt also nicht einfach nur kirchlich aktiv sein. Selbstverständlich sollen wir uns als Christen entsprechend unseren Fähigkeiten in der Kirche bzw. in unseren Pfarrgemeinden auch einbringen und mitun. Aber entscheidend ist, dass wir mit Jesus Christus leben und tun, was er uns sagt. Denn, Christentum ist zuallererst und vor allem „Jesus Christus und Gemeinschaft mit ihm“! (Katholischer Erwachsenen Katechismus, 144).

Erich Seifner, Stadtpfarrer

Angeklagt

Frau S. stand einmal im Traum vor Gericht und hörte, wie der Staatsanwalt vortrug:

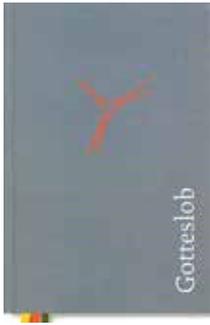
„Zu Recht wird die hier anwesende Rita S. angeklagt, eine Christin zu sein. Sie wurde getauft, ging zur Erstkommunion, wurde gefirmt und hat kirchlich geheiratet. Sie besucht manchmal den Gottesdienst. Und nicht zu vergessen: Sie zahlt immer noch Kirchensteuern.“

Der Verteidiger hielt dagegen:
„Als meine Mandantin getauft wurde, war sie gerade sechs Wochen alt, zur Erstkommunion ging sie mit acht Jahren, gefirmt wurde sie mit dreizehn. Also war sie in keinem der Fälle strafmündig. Bei der kirchlichen Trauung handelte es sich eindeutig um Brauchtpflege. Nun gut, sie geht hin und wieder zur Kirche. Aber sonst kann man ihr wirklich nicht vorwerfen, ihren Glauben zu praktizieren. Und was die Kirchensteuer angeht – die ist für sie eine Art Absicherung. Man kann ja nie wissen. Aber eigentlich ist sie innerlich schon längst ausgetreten. Ich beantrage daher, die Klage abzuweisen.“

Das Urteil wurde noch nicht gefällt, da Frau S. aufgewacht ist.

Gisela Baltes

(aus: „Magnificat“, Juni 2013, 288)



Das neue GOTTESLOB

– eine „große pastorale Chance“ zur Kirchenreform

Das neue GOTTESLOB wird auch bei uns in der Osterkirche am 3. Fastensonntag (23. März) zur Verwendung aufliegen. Wie das bisherige aus dem Jahre 1975 weiß sich auch dieses neue Gebet- und Gesangbuch den Vorgaben des Zweiten Vatikanischen

Konzils in Bezug auf die Liturgie „verpflichtet“ und will so auch mithelfen, das gesamte christliche und kirchliche Leben zu erneuern.

Ziel der konziliaren Liturgiereform war und ist es ja, „die Menschen in der persönlichen Begegnung mit dem anwesenden Herrn und so mit dem lebendigen Gott zu führen, damit durch die Berührung mit der Liebe Christi auch die Liebe seiner Geschwister untereinander wachsen“ (Benedikt XVI.).

Das neue Gotteslob ist in einem über 10-jährigen Prozess in enger Rückkoppelung an Experten und Gemeinden entstanden. Herausgegeben wird es gemeinsam von den Bischöfen Österreichs, Deutschlands und dem Bischof von Bozen-Brixen. Es erscheint in einer Gesamtauflage von 3,6 Millionen Stück – 550.000 davon umfasst die Österreich-Ausgabe.

In ihrem gemeinsamen Wort zum neuen GOTTESLOB schreiben die deutschen Bischöfe: Bewährtes bleibt erhalten, alte Schätze werden wiederentdeckt und auch Neues kommt reichlich zur Geltung. Mit seinem vielfältigen Angebot an Gesängen und Texten bietet das GOTTESLOB weiterhin wertvolle Hilfen für eine lebendige Mitfeier der Liturgie und den Empfang der Sakramente, für das gemeinschaftliche und das persönliche Gebet, mit einer großen Bandbreite unterschiedlicher Themen. Neu hinzugekommen sind auch gottesdienstliche Formen wie Tagzeitenliturgien, Wort-Gottes-Feiern und häusliche Andachten. So vereint das neue GOTTESLOB im Grunde drei Bücher in einem einzigen Buch: Es ist ein Liturgiebuch, ein Gebet- und Gesangbuch und ebenso ein Hausbuch.

Mit diesem vielfältigen und reichhaltigen Angebot an Gebeten, Liedern, besinnlichen Texten und Anleitungen zum christlichen Leben enthält das neue GOTTESLOB nicht nur „Schätze, die darauf warten, gehoben zu werden“ (Christoph Freilinger); es ist meines Erachtens auch eine große Chance, die so notwendige und hoffentlich auch von uns ersehnte Kirchenreform in Angriff zu nehmen. Wir sollten diese Chance nützen, zumal sich das

Schicksal des Glaubens und der Kirche auch wesentlich „im Kontext der Liturgie“ (Benedikt XVI.) entscheidet.

Erich Seifner, Stadtpfarrer

Papst Johannes XXIII. hat gesagt, die Liturgie sei kein Museum, sondern wie ein Dorfbrunnen, aus dem frisches Wasser sprudelt.

Und in der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils SACROSANCTUM CONCILIUM [SC] heißt es in der Nummer 10, die Liturgie sei der „Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt. Denn die apostolische Arbeit ist darauf hingeeordnet, dass alle, durch Glauben und Taufe Kinder Gottes geworden, sich versammeln, inmitten der Kirche Gott loben, am Opfer teilnehmen und das Herrenmahl genießen.“

So sehr das Konzil die Zentralität der Liturgie für die christliche Existenz und für das Wesen von Kirche betont, so entschieden sagt es uns doch auch, dass die Liturgie nicht das Ganze der Kirche erschöpft. Ihr vorausgehen muss immer wieder die Verkündigung, die zu Glaube und Bekehrung führt. Aus ihr müssen auch die Werke der Liebe, der Frömmigkeit und des Apostolats folgen. [SC 9]

Dienstag, 18. März, 19 Uhr:

Glaubensabend

Thema: **Das neue GOTTESLOB**

mit Stadtpfarrer Erich Seifner und Mag. Gottfried Sattler

FUSSWALLFAHRT nach MARIAZELL

vom 14. bis 17. August 2014

*Anmeldungen bis spätestens zum Pfarrfest bei:
Helmut Gabriel, Willibald Weber oder Christian Krutzler*



*In die ewige Heimat
sind uns vorausgegangen:*

Olga Serban, 48 Jahre
Gisela Kaszanits, 85 Jahre
Maria Tikovits, 93 Jahre
August Leitgeb, 82 Jahre
Frieda Stampf, 91 Jahre
Irma Stubits, 85 Jahre
Josef Ebenbauer, 60 Jahre
Josef Bertha, 93 Jahre
Maria Benkö, 62 Jahre
Anna Balogh, 87 Jahre



Getauft wurden:

Auswärts getauft:

Pia Marinkovits, geb. 2. Oktober 2013, Tochter von Reinhard Marinkovits und Andrea Schnalzer

Justin Posset, geb. 15. September 2013, Sohn von Wolfgang Posset und Lisa Nemeth



Heizung - Lüftung - Sanitär
Solaranlagen - Kernbohrungen

7400 Oberwart - Johann Straußgasse 19 - Mobil: 0664/234 88 29

GUMHALTER OEG

KAFFEE-KONDITOREI



7400 OBERWART
Hauptplatz 6

Tel. u. Fax 03352/32408

GRANIT MARMOR SCHIEFER



Stiegen ■ Fußböden ■ Küchen ■ Bad
Wandverkleidung ■ GRABMAL ...

Alte Str. 21 • 7400 Oberwart • Tel. 03352 / 38415
info@steinjandl.at • www.steinjandl.at



BESTATTUNG

ING. LADISLAUS

GANGOLY

7400 Oberwart • Steinamangerer Str. 24 • Tel. 03352/32433
office@ing-gangoly.at • www.ing-gangoly.at

Die gute Verbindung
für uns Burgenländer



BANK BURGENLAND

7400 Oberwart, Hauptplatz 11
7400 Oberwart, Landeskrankenhaus

Fliegen
SCHNEE
seit 1873

Fliegenschnee Nachflg., Kuch & Seper KG
A-7400 Oberwart, Wiener Straße 14, Tel. 03352/32477

*Landgasthof
Drobits*

Komfortzimmer | Große Gesellschaftsräume

7400 Oberwart | Grazer Straße 61
Telefon: 03352/32266 | Fax: Dwh 33
landgasthof.drobits@aon.at | www.drobits.at

TOPLER - HOLZ

SÄGE- UND HOBELWERK
HOLZHANDEL - SCHLAGERUNG

Thomas TOPLER
Storchengasse 4, A-7400 Oberwart
☎ 0676 / 389 28 30, toplerholz@gmx.at

BESTATTUNGS-
UNTERNEHMEN **TÖLLY**

Vertragsbestatter des Wiener Vereines
Bestattungsvorsorge

7400 Oberwart, Hyrtlgasse 1

Tel. 03352/32358 Fax 03352/32358-50
www.bestattung-toelly.at
E-mail: office@bestattung-toelly.at



Bauen und Wohnen
im Burgenland

Wir bauen für Sie im
gesamten Burgenland!

Oberwart: Siedlungsgesellschaft

7400 Oberwart, Rechte Barthgasse 61
Tel.: 03352/404-0, Fax: DW 20, oberwart@osg.at
7000 Eisenstadt, Bahnhofstraße 45
Tel.: 03182/42314, Fax: DW 14, eisenstadt@osg.at
7100 Neudorf/Sie, Reibschucher 175
Tel.: 02162/20279, Fax: DW 14, neudorf@osg.at



Die OSG errichtet Wohnungen und Reihenhäuser mit höchster Lebensqualität www.osg.at

Südburg

Ihr Reisebuspartner mit Top Service

Reiseprogramm auf www.suedburg.at

Narzissenfest im Ausseerland 01.06.2014	€ 59,-
Vorarlberg - Insel Mainau - Schweiz 10.08. - 14.08.2014	€ 445,-
Badeurlaub Insel Rab 06.07. - 12.07.2014	€ 420,-

Steinamangerer Str. 142, 7400 Oberwart
Tel.: 03352/38974 • Fax 03352/38974-83
office@suedburg.at • www.suedburg.at

ÖFFENTLICHER NOTAR
DR. WALTER BAJLICZ
Hauptplatz 11 - Atrium
7400 Oberwart

E-Mail: office.bajlicz@notar.at
Tel.: 03352/38214
Fax.: 03352/38214-14

DER NOTAR

Blumen
atrium
Gärtnerei
Graf

7400 OBERWART, Steinamangerer Str. 36h
Tel.: 03352/32448, Fax: 03352/32448

Wenn's ums Zweirad geht, kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne!

ZWEIRAD-CENTER
Serenyi
OBERWART · Haydnhof 3
Telefon & Fax: 03352/32526

Damit Sie auch nach Jahren noch immer bestens fahren!

ZT **Dipl. Ing. Gerald Guttman**
Staatlich befugter und beideter Zivilingenieur für Bauwesen

PLANUNG - GUTACHTEN - STATIK
Oberwart - Eisenstadt - Wien
Tel.: 03352/34877-33 www.zt-guttman.at

Gartengeräte
DORNER GmbH
... mit uns mähen Sie besser!
A-7400 Oberwart, Grazer Str. 87
Tel. 03352 / 31 0 45

Raiffeisenbezirksbank Oberwart

Meine Kirche.
Meine Bank.

• Bausparen
• Realitäten
• Finanzierung
• Vorsorge ☎ 38510
Oberwart, Schulgasse 44

BAUSPARKASSE REAL

BACH-APOTHEKE OBERWART
Ihr Problem ist unser Problem!

BACH-APOTHEKE
Mag. pharm. Andrea Windisch KG
7400 OBERWART, Grazer Straße 26

LEHNER & BENCSICS
Öffentliche Notare in Oberwart
Tel.: 03352/324 26 • Fax: 03352/316 10

Kojnek & Partner
 ■ Steuerberatung ■ Wirtschaftsprüfung ■ Unternehmensberatung

Wirtschaftsprüfungs- und
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 7400 Oberwart - Linke Bachg. 26
 Tel. (03352) 380 15 - Fax DW-20

www.kojnek.at
 office@kojnek.at



Autohaus Schwarz

7400 Oberwart, Wiener Straße 37-39
 Tel.: 03352/32424, Fax-DW 12
 www.autohaus-schwarz.at

"Dienst am Kunden - das verstehen wir unter
 Kundendienst für unsere drei Fahrzeugmarken"



Ing. Norbert
SEIFNER

Flachdachabdichtungen

7453 Steinberg - Dörfll. Am Rehgarten 2
 Telefon 02612/84 50. Handy 0664 13 22 698



Fachgerechte Verlegung von
 Fliesen • Mosaik • Marmor • Granit • Naturstein



Fliesen-
 leger

**WALTER
 STADLER**

Tel.: 0680 / 300 13 81 - Fax: 03352 / 32149
 www.stadler.bnet.at - stadler.walter@bnet.at



Im Dienst Ihrer Gesundheit

KRONEN-APOTHEKE

HOMÖOPATHIE

7400 OBERWART, SCHULGASSE 5

MAG. PHARM. NORBERT WINDISCH

TEL: 03352 / 32371 FAX: 03352/323716

Seit 1946

elektroSEPER

INSTALLATION & SOLARTECHNIK

Planung • Beratung • Service • Verkauf
 E-Geräte • Störungsdienst

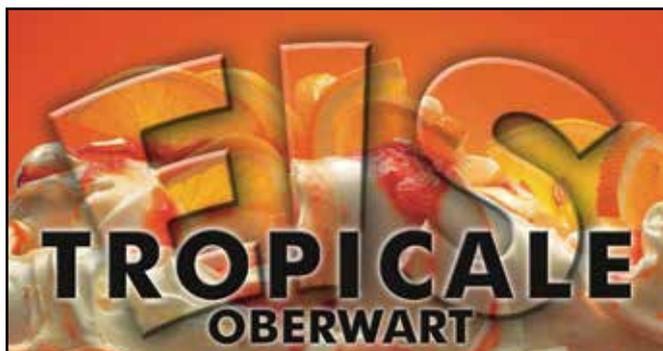
7400 Oberwart - Steinamangerer Straße 30
 Tel.: 03352 / 38451 - Fax: DW 13
 e-mail: info@elektro-seper.at

www.elektro-seper.at

UNGER
www.ungersteel.com

UNGER Stahlbau GmbH

Steinamangererstrasse 163 | 7400 Oberwart | Austria
 Tel.: +43 3352 33524-0 | Fax: +43 3352 33524-15
 e-mail: office.at@ungersteel.com



Top

**DAMEN- & HERRENMODEN
 BALASKOVICS**

7400 Oberwart
 Steinamangerer Straße 4
 Tel. 03352-33606 - Fax 311 99

7503 Großpetersdorf
 Hauptstraße 29
 Tel. 03362-3248

e-mail: balaskovics@burgenland.org



Ökumenischer Jugendgottesdienst

am 17. Jänner 2014

Thema: Blinde sehend machen



Reformierte Verantwortliche des Gottesdienstes zum Weltgebetstag der Frauen am 7. März 2014. – Von links nach rechts: Imre Lieserl, Gangoly Eva-Maria, Schmidt Heli, Krenn Grete

Lange Nacht der Kirchen
am Freitag, 23. Mai 2014, 18 Uhr (Osterkirche):
Ökumenischer Gottesdienst
mit Diözesanbischof Dr. Ágidius Zsifkovics, Superintendent Mag. Manfred Koch u. Pfarrer Mag. László Gúthy



Jesus sagt:

**Ich
lebe,
und
auch
ihr
werdet
leben!**

(Joh 14,19)

Einladung zum Kinder-Treff **Arche Noah**

jedes Mal am Samstag von 10 - 12 Uhr

15. März: evangelischer Jugendschuppen

17. Mai: Abschluss am Stieberteich

Ökumenischer Jugendgottesdienst

Freitag, 25. April 2014, 19.30 Uhr

in der Evang. Kirche A.B. in Oberwart

Bitte vormerken und weitersagen!

**Gesegnete
Ostern!**

**Mag. László Gúthy
Mag. Sieglinde Pfänder
Dr. Erich Seifner**